

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Schwenkung, wenn sie überhaupt bestanden hatten, ebenso zunichte, wie das Unglück an der Marne die Interventionisten in Italien nach vorübergehender Mäßigung¹⁾ wieder zu mächtiger Tätigkeit anregte. Am 12. September sicherten Italien und Rumänien einander in einem besonderen Verträge einvernehmliches Vorgehen zu²⁾. Ende September, Anfangs Oktober ließ sich Bukarest mit dem Zarenreich in einen Notenwechsel ein, worin Rußland dem Königreich Rumänien für den Fall eines öst.-ung. Angriffes Hilfe versprach und das Anrecht Rumäniens auf die von ihm begehrten Gebiete Österreich-Ungarns anerkannte³⁾. Es war dies der erste offizielle Schritt Rumäniens auf dem Wege, den es schließlich gehen sollte. Erschrocken hüllte sich zugleich Bulgarien in neue Zurückhaltung, die ihm schon der Mißerfolg der öst.-ung. Offensive gegen Serbien aufgenötigt hatte. Die Waagschale politischer Geltung war durch die Ereignisse bei Lemberg und wohl noch weit mehr durch jene an der Marne bedenklich zum Nachteil der Mittelmächte gesunken.

Am 12. September mittags verließ die Heeresleitung Przemyśl, um im westgalizischen Bergstädtchen Neusandez ihr Quartier aufzuschlagen.

Der Rückzug an den San

Hiezu Beilage 13 sowie Skizzen 15 und 16

Am 11. September betrug die Stärke der k. u. k. Streitkräfte auf dem nordöstlichen Kriegsschauplatze einschließlich des deutschen Landwehrcorps, aber ohne Festungsbesatzungen, Karpathensicherung, Etappen-truppen und „zweite“ Marschbataillone: 770 Bataillone, 356 Schwadronen und 377 Batterien mit 2098 Geschützen. Die russische Südwestfront zählte in denselben Stunden, gleichfalls ohne Festungsbesatzungen und Etappen-truppen, 824 Bataillone (Feld- und Reservedivisionen), 694 Schwadronen und 2888 Geschütze. Die Überlegenheit der Russen um 800 Geschütze springt ins Auge; sie war in der Tat ausschlaggebend. Weniger ins Gewicht fiel wohl die Überlegenheit an Infanterie (54 Bataillone) und die fast doppelte an Kavallerie (338 Schwadronen), wobei freilich zu bedenken ist, daß sich unter den 770 auf öst.-ung. Seite gezählten Bataillonen 257 zweiter Linie befanden (Landsturm-, Marsch- und deutsche Landwehr-

¹⁾ Stimmungsberichte des k. u. k. Militärattachés in Rom, Hptm. Freih. v. Seiller, und des dortigen Marineattachés, Korvkap. Johann Prinz von u. zu Liechtenstein. — Conrad, IV, 674 ff und 681 ff.

²⁾ Glaise-Horstenau, Katastrophe, 45.

³⁾ Das Zaristische Rußland im Weltkriege (Berlin 1927), 184 ff.